

DR. GERHARD HEYL 1924–2002



GERHARD HEYL, im Mai 2002. – FOTO: GERRIT HEYL.

Am 14. Mai 2002 verstarb für Angehörige und Freunde völlig unerwartet der Physiker Dr. Gerhard HEYL in Leverkusen.* G. HEYL war zeit seines Lebens ein begeisterter Ornithologe, der seit 1963 (lebenslanges) Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und auch seit 1969 als Mitglied der damaligen Gesellschaft Rheinischer Ornithologen, jetzt Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft, und seit 1991 dem Verein Thüringer Ornithologen angehörte. Seine Begeisterung für die Ornithologie wurde auch durch eine schwere Kriegsverletzung nicht gebremst. Trotz seiner körperlichen Behinderung bereiste er viele Länder, besonders in Europa. Man sah und traf ihn an den ornithologischen »hot spots« auf Fair Isle, den Faröer, auf Island, in Gibraltar, Falsterbo, dem Bosporus, in Israel und im Hawk Mountain Sanctuary (USA), regelmäßig ausgerüstet mit einem Arsenal bester optischer Geräte. Irgendwie muß ihm die Liebe zu unserer Wissenschaft schon in der Wiege gesungen worden sein, denn es wird berichtet, daß bei seiner Geburt in Weilburg/Lahn der Zaunkönig sein schmetterndes Lied im Garten ertönen ließ. Ein Zaunkönig schmückt auch sein Exlibris in seinen Büchern. Seine wertvolle, umfangreiche und bestens katalogisierte Büchersammlung mit ca. 2 500 ornithologischen Büchern vermachte er testamentarisch der DO-G. Seine ornithologische Schriftensammlung erhielt der Verein Thüringer Ornithologen, dem er

sich stark verbunden fühlte, da sein Vater aus Thüringen stammte. Mit dem Tage des Eintritts in den Ruhestand im Jahre 1985 hatte er sich einen VW-Bus zugelegt, mit dem er gemeinsam mit seiner Frau riesige Fahrstrecken absolvierte. Er stand im Februar und März, die Zugvögel erwartend, auf den Felsen von Gibraltar und begleitete seine gefiederten Freunde von dort auf dem Heimzug bis zum Polarkreis und dem Nordkap/Varanger Fjord über Wochen und Monate! Von Gerhard HEYL liegen interessanterweise kaum ornithologische Publikationen vor (so: Zur Probeflächenauswahl nach statistischen Gesichtspunkten. – Ornithol. Mitt. 20, 1968, S. 174 f.). Dagegen hat er in seinem Beruf, besonders auf dem Gebiet der Elektrostatik, oft zur Feder gegriffen. Jedes Aufsehen lag ihm fern, und trotzdem hat er anderen Ornithologen viel gegeben mit seiner reichen Erfahrung, seinen Manuskript-Korrekturen und wichtigen Ergänzungen und Anregungen. Schon früh baute er Kontakte zu ostdeutschen Ornithologen in Thüringen und Sachsen auf, die er intensiv pflegte. Er ließ kaum eine Jahresversammlung der DO-G, der GRO/NWO und des VTO aus. Noch in den letzten Tagen vor seinem Tode war er voller Pläne. Jedes Gespräch, jedes Treffen mit ihm brachte Gewinn, zumal er über eine Ausstrahlung verfügte, die uns – seinen ornithologischen Freunden und Begleitern – unvergessen bleibt.

PETER WEGNER, Leverkusen

* Verwiesen sei auf den Nachruf von Else SEEGERT »Dr. Gerhard Heyl zum Gedächtnis« (Mitteilungsblatt der Mitglieder der »Wilinaburgia«, Verein ehemaliger Angehöriger des Gymnasium Weilburg a. d. Lahn 77, 2002, S. 778 f.).